
Persistenter Identifier: 024493198_0035
Titel: Zeitschrift für Kinderforschung - 34.1928
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 1744 ; RF 496 - 511
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/024493198_0035/1/

ist, da er ja nicht nur Lehrer, sondern Fürsorger, Bibliothekar, Verwaltungsbeamter u. a. ist. Die Gefahr, zu vereinsamen und den Zusammenhang mit der zeitgemäßen Psychologie und Pädagogik zu verlieren, ist groß und die Erziehungstendenz des Strafvollzuges ist in dem Ausmaße gefährdet, wie er von den Fortschritten der Erziehungswissenschaft zunehmend in einen größeren Abstand gerät.

Da war es mir der Sache wegen eine große Freude und ein reicher Gewinn, daß ich — als einziger Strafvollzugsbeamter — an der „1. Heilpädagogischen Woche“ in Berlin teilnehmen durfte.

Zwar wurde viel Schulheu und Wissensstroh geboten, und, „wie es die Gründlichkeit der Deutschen nun einmal erfordert, begannen Systematik und Typologie, Methode und Statistiken, Gesetzesparagrafen und Übersichten und Generalübersichten immer bei Adam, so daß die Gefahr für die Teilnehmer besonders groß war, vor der lebendigen Gegenwart ohne Atem dazustehen. Alles gute und nützliche Dinge, aber insgesamt doch ein unbedeutendes und entbehrliches Hilfsmittel für den Praktiker, der grübelt und seufzt, weil er heute nicht weiß, wie er morgen einen seiner Schwererziehbaren behandeln, wie er einer vom Schicksal gezeichneten Jugend helfen soll. Klar kam zum Ausdruck: Was wir für den Alltag brauchen, ist seelische Schwungkraft, Mut zur Weiterarbeit trotz unüberwindlich erscheinender Schwierigkeiten, das Gefühl der Gemeinschaftsverbundenheit mit Gleichkämpfenden und Gleichleidenden! Das alles können die fremdwörterfuchsenden Systematiker niemals geben. Helfen können der Jugend nur, das ist auch auf dieser Tagung wieder klar geworden — die Freunde der Jugend, die ihr nachgehen auf ihren Wegen, ihre Seele zu verstehen versuchen, in aller Kümmernis und Dumpfheit, und die da eingreifen, mit sicherem Takte, wo es Not tut, ohne Rücksicht auf Althergebrachtes, das, mit dem Etikett ‚Bewährt‘ versehen, Anspruch auf Ewigkeitsgeltung erhebt.“ Nur auf diesem Boden keimen die Gedanken und nur auf ihm wachsen die Menschen, die uns vorwärts, d. h. für den Strafanstaltserzieher: dem Zögling näher bringen. So kann die geeignete Erzieherpersönlichkeit eigenartige Menschen bewahren und ihnen helfen.

Für die heilpädagogische Arbeit in der Strafanstalt schienen mir die Vorträge von Magistratsschulrat Arno Fuchs, Schwererziehbare Kinder in der Normalschule, Rektor H. Koch, Die Ausbildung der Sonderschullehrer; Rektor der Berliner Freiluftschule für tuberkulöse Kinder, Rich. Bauer, Die Schule als Heilfaktor in der Behandlung tuberkulöser Kinder; Universitätsprofessor Dr. Klapp, Berlin, Das orthopädische Turnen; Rektor G. Gnerlich, Berlin, Hilfsschulfürsorge vor Gericht, unmittelbar von besonderer Bedeutung zu sein. In engster